

Stuttgart, 24.04.2017

Landespressekonferenz 24.04.2017

Drohende Engpässe bei der Unterrichtsversorgung

Beschulung jugendlicher Flüchtlinge

Dramatische Engpässe in der Unterrichtsversorgung drohen

Zum Schuljahresende werden nach Schätzung des BLV mindestens 700 Deputate durch Pensionierungen, Beurlaubungen, Deputatsreduzierungen, Elternzeiten etc. frei. Das Kultusministerium rechnet dagegen mit einem Ersatzbedarf von 570 Stellen. Weitere 288 Stellen wurden bei der Lehrereinstellung 2016 befristet besetzt und diese Verträge laufen zum 31.07.2017 aus. Auch diese 288 Stellen müssen also an den beruflichen Schulen neu besetzt werden. Zusätzlich laufen aus dem Sonderkontingent zur Beschulung von Geflüchteten 289 befristete Stellen an beruflichen Schulen zum 31.07.2017 aus. Rechnet man mit den Angaben des Kultusministeriums, ergibt sich ein Stellenbedarf von 1.147 Stellen für die Lehrereinstellung an den beruflichen Schulen. Bisher konnten die beruflichen Schulen nur 497 Stellen schulbezogen ausschreiben.

Kultusministerium plant Stellenstreichungen

Zur Konsolidierung des Haushalts sind 441 Stellen, die durch die Reduzierung der Altersermäßigung im Schuljahr 2014/15 zusätzlich in die Unterrichtsversorgung geflossen sind, zur Streichung vorgesehen. Hiervon sind die beruflichen Schulen mit 85 Stellen betroffen. Über alle Schularten hinweg sollen 633 weitere Stellen zum 31.07.2017 eingespart werden. Diese Einsparung erfolgt im Verhältnis zur Lehrerzahl der einzelnen Schularten. Daher werden 125 Stellen an beruflichen Schulen gestrichen.

Übersicht zur Stellensituation an beruflichen Schulen zum Schuljahr 2017 / 2018 nach Angaben des KM:

Ersatzbedarf (Pensionierungen u.a.): - 570 Stellen

Pressemitteilung – Berufsschullehrerverband Baden-Württemberg

Ersatz für auslaufende befristete Lehraufträge	- 288 Stellen
Wegfall Sonderkontingent Flüchtlingsbeschulung:	- 289 Stellen
Stellenstreichung Altersermäßigung:	- 85 Stellen
Stellenstreichung allgemein:	- 125 Stellen
Bedarf insgesamt:	- 1.357 Stellen
bisherige Stellenzuweisung	+ 497 Stellen
Fehlende Stellen:	- 860 Stellen

Diese Zahlen sind alarmierend. Der BLV warnt mit Nachdruck vor einer deutlichen Verschlechterung der Unterrichtsversorgung an den beruflichen Schulen. Erst recht, wenn man sich an der Lehrerbedarfsprognose vergangener Jahre orientiert. Danach wäre der Ersatzbedarf zum kommenden Schuljahr 140 Stellen höher als vom Kultusministerium veranschlagt. Dies bedeutet, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt rund 1.000 Stellen zu wenig eingeplant sind, um die Unterrichtsversorgung auf dem gleichen Niveau wie bisher aufrechtzuerhalten.

Bleibt es bei den Planungen des Kultusministeriums und des Finanzministeriums werden das Unterrichtsdefizit, das aktuell 1,7 % beträgt, und die Überstundenbugwelle, die bei über 1.800 Deputaten liegt, dramatisch steigen. Drohende Unterrichtsausfälle führen zu erheblichem Qualitätsverlust, darunter leiden Schüler und Ausbildungsbetriebe gleichermaßen. Unter diesen Bedingungen wird die von der Politik geforderte Integration scheitern.

Wir unterstützen jede Initiative des Kultusministeriums die dringend benötigten Finanzmittel vom Finanzministerium einzufordern. Wir appellieren an die Finanzministerin und die Landtagsabgeordneten sich ihrer Verantwortung gegenüber den jungen Menschen und der Gesellschaft zu stellen. Es kann nicht sein, dass Bildungspolitik nur reine Mangelverwaltung wird. Einsparauflagen ohne jeden Bezug zur schulischen Realität schaffen Bildungslücken, die in Zukunft richtig teuer werden. Der BLV hält daher das bisherige Einstellungskontingent für völlig unzureichend.

Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen

Auf freier werdende Ressourcen durch zurückgehende Schülerzahlen zu setzen, ist von der Realität überholt. Erneut besuchen mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr die beruflichen Schulen. Im laufenden Schuljahr sind die Schülerzahlen in der Teilzeitberufsschule um 0,2 % leicht gestiegen und im ressourcenintensiveren Vollzeitbereich haben die Schülerzahlen noch einmal um 0,9 % zugenommen. Auch für das kommende Schuljahr rechnet der Berufsschullehrerverband nicht mit rückläufigen Schüler- und Klassenzahlen.

Gleiches gilt auch für die Einschätzung des Kultusministeriums, die Mehrheit der geflüchteten Schülerinnen und Schüler könne nach kurzer Zeit in eine Berufsausbildung wechseln. Befragungen zum Ende des letzten Schuljahres ergaben, dass von den Schülerinnen und Schülern, die bis Oktober das VABO¹ begonnen hatten, ca. 30 % im nächsten Schuljahr erneut das VABO besuchen. Bei den Schülerinnen und Schülern, die erst später in eine VABO-Klasse aufgenommen wurden, wiederholen mehr als 50 % das VABO. Etwa 37 % aller Schülerinnen und Schüler wechseln nach dem VABO in berufsvorbereitende Bildungsgänge (VAB², BFPE³, AVdual⁴). Rund 6 % haben einen Ausbildungsplatz und besuchen die Berufsschule, ca. 3 % steigen in eine zweijährige Berufsfachschule, ein Berufskolleg oder in ein Berufliches Gymnasium ein.

Insgesamt verbleiben mehr als 75 % der Schülerinnen und Schüler nach dem VABO an den beruflichen Schulen. (Anlage 1)

Bei den Schülerinnen und Schülern, die erst im Laufe eines Schuljahres in eine VABO-Klasse aufgenommen wurden, ist der Anteil nochmals deutlich höher. Diese Entwicklung lässt sich auch direkt an den Schülerzahlen ablesen. So stieg die Schülerzahl im berufsvorbereitenden Bildungsgang VAB, der auf das VABO folgt, um fast 5.200 Schülerinnen und Schüler an. Hier kommen jetzt auch viele Schülerinnen und Schüler aus den VKL-Klassen der allgemeinbildenden Schulen dazu. Nun könnte man davon ausgehen, dass die Schülerzahl in den VABO-Klassen sinken müsste, wenn die Schülerinnen und

¹ VABO = Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf mit Schwerpunkt Erwerb von Deutschkenntnissen

² VAB = Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf

³ BFPE = Berufsfachschule Pädagogische Erprobung

⁴ AVdual = Duale Ausbildungsvorbereitung

Schüler zumindest zu einem Drittel in das folgende VAB wechseln. Dem ist nicht so. Grund dafür ist, dass nach wie vor jugendliche Flüchtlinge nach Baden-Württemberg kommen. Die Schülerzahl hat sich im VABO nochmals leicht auf 9.538 Schülerinnen und Schüler erhöht. (Anlage 2)

Zwar konnte das Unterrichtsdefizit einerseits durch Stellenumschichtungen andererseits durch die Reduzierung von Kleinklassen sowie durch Streichung von Anrechnungen und durch Hinausschieben der Altersermäßigung reduziert werden. Doch diese Maßnahmen sind ausgereizt. (Anlage 3)

Dennoch beträgt das Unterrichtsdefizit immer noch 1,7 %. Es läge deutlich höher, hätte das Kultusministerium nicht zum Schuljahr 2016/2017 den Pflichtunterricht bei allen VABO-Klassen von 33 Wochenstunden auf nur noch maximal 20 Unterrichtsstunden in der Woche gekürzt. Durch den Einsatz ehrenamtlicher Helfer hoffte man die gestrichenen Stunden zu kompensieren. Die vorgenommenen Stundeneinsparungen sollten in zusätzliche Sprachförderkurse fließen. Doch auch diese konnten nur teilweise (170 von 300 Sprachförderkursen) eingerichtet werden, da für den Pflichtunterricht von neu hinzukommenden VABO-Klassen Lehrkräfte benötigt wurden.

Ein weiteres Indiz für einen sich verschärfenden Lehrermangel zeigt sich im Anstieg der Überstundenbugwelle im Schuljahr 2016/2017 auf über 1.800 Deputate. Unter den gegebenen Vorzeichen scheint ein nachhaltiger Abbau in weiter Ferne. Aufgrund dieser dauerhaften Überlastung, den ständigen Kürzungen sowie der fortschreitenden Zunahme von Aufgaben ist die Belastungsgrenze vieler Lehrkräfte überschritten.

Eine Reserve für Vertretungen z. B. im Krankheitsfall, bei Mutterschutz und Elternzeit steht nur auf dem Papier, existiert aber in der Realität nicht. An den Schulen bedeutet dies Unterrichtsausfall oder Mehrarbeit und eine weitere Belastung der Lehrerinnen und Lehrer. Die inklusive Beschulung von Menschen mit Behinderungen darf nicht durch die Integration von Flüchtlingen in den Hintergrund gedrängt werden. Sie ist eine Verpflichtung, die sich aus der UN-Behindertenrechtskonvention sowie aus dem Schulgesetz ergibt. Nur ganz vereinzelt gibt es an den beruflichen Schulen Sonderpädagogen für Inklusion. Ein Zwei-Lehrer-Prinzip für eine inklusive Beschulung wird im Bereich der beruflichen Schulen nicht umgesetzt.

Einstellungsmodalitäten und Nachwuchsgewinnung

Nicht nur die Stellenanzahl ein Problem; auch die Einstellungsmodalitäten müssen weiter verbessert werden. Vor diesem Hintergrund lobt der BLV ausdrücklich die Rücknahme der abgesenkten Eingangsbesoldung zum 01.01.2018. Keine anderen Schularten konkurrieren in einem solch hohen Maße wie die beruflichen Schulen mit der freien Wirtschaft um die gut ausgebildeten Fachkräfte und Universitätsabsolventen. Die Rücknahme der abgesenkten Eingangsbesoldung ist ein erster wichtiger Schritt zur Attraktivitätssteigerung des beruflichen Schulwesens. Weitere Schritte müssen dringend folgen. So werden nach wie vor die Referendare zu Beginn der Sommerferien in die Arbeitslosigkeit entlassen, um sie dann zum Schuljahresbeginn wieder einzustellen. Der BLV fordert die Einstellung der Referendare zum 01.08. eines Jahres vorzunehmen. Seit langem weist der BLV auf die Notwendigkeit einer frühzeitigen Lehrereinstellung hin. Dazu braucht man rechtzeitig mehr Lehrerstellen als die bisher ausgeschriebenen 497 Stellen und flexiblere Maßnahmen der Lehrgewinnung. Das Kultusministerium täte gut daran Werbeanzeigen in Printmedien oder in digitalen Medien wie z.B. auf der schuleigenen Homepage zuzulassen.

Kontraproduktiv ist außerdem die Praxis der Landesregierung, in den Arbeitsverträgen mit Vertretungslehrkräften eine Befristung bis zum letzten Schultag vorzusehen, sie also freizusetzen, um sie zu Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres mit neuem Befristungsgrund wieder einzustellen. Im Übrigen geschieht das auch dann, wenn der neue Befristungsgrund schon im alten Schuljahr bekannt ist. Wir fordern die Landesregierung auf, befristete Arbeitsverträge immer auf das Schuljahr (01.08. bis 31.07. des Folgejahres) abzuschließen, um diese Benachteiligung der befristet eingestellten Lehrkräfte zu vermeiden.

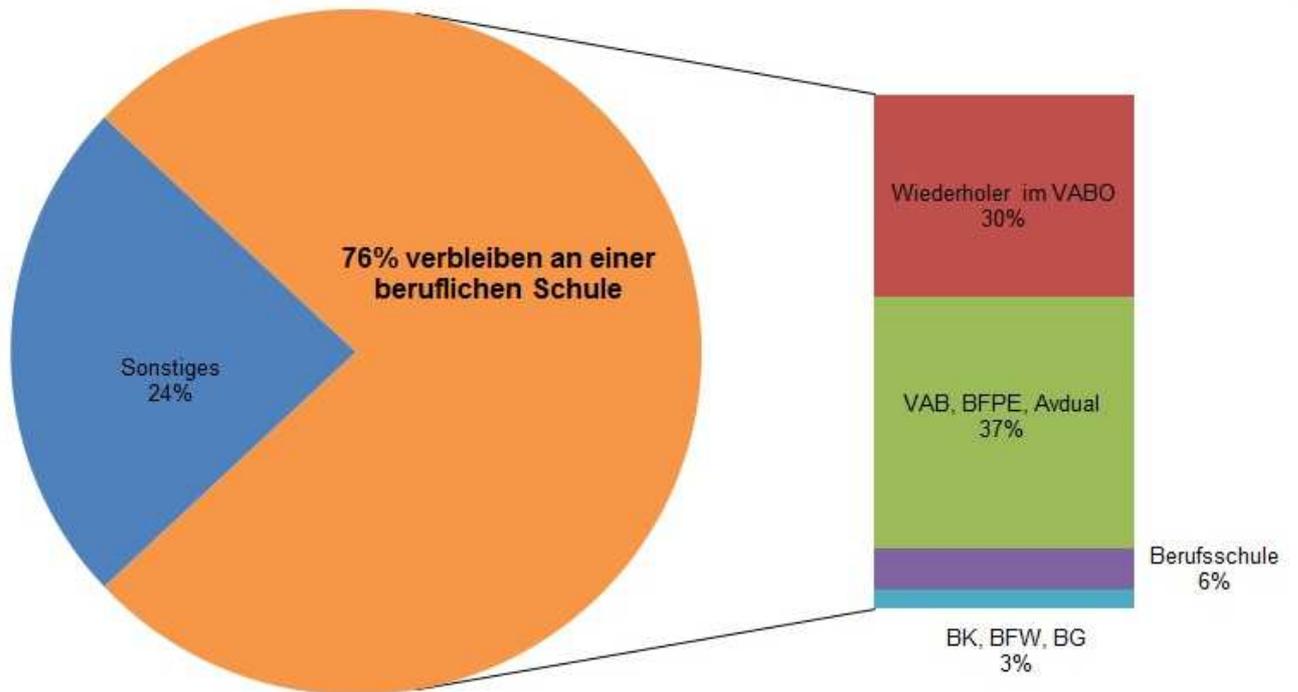
Zusammenfassend fordert der Berufsschullehrerverband (BLV):

- Verzicht auf die vorgesehenen Stellenstreichungen
- 1.000 weitere Stellen für die Lehrereinstellung
- Bessere Rahmenbedingungen für Integration

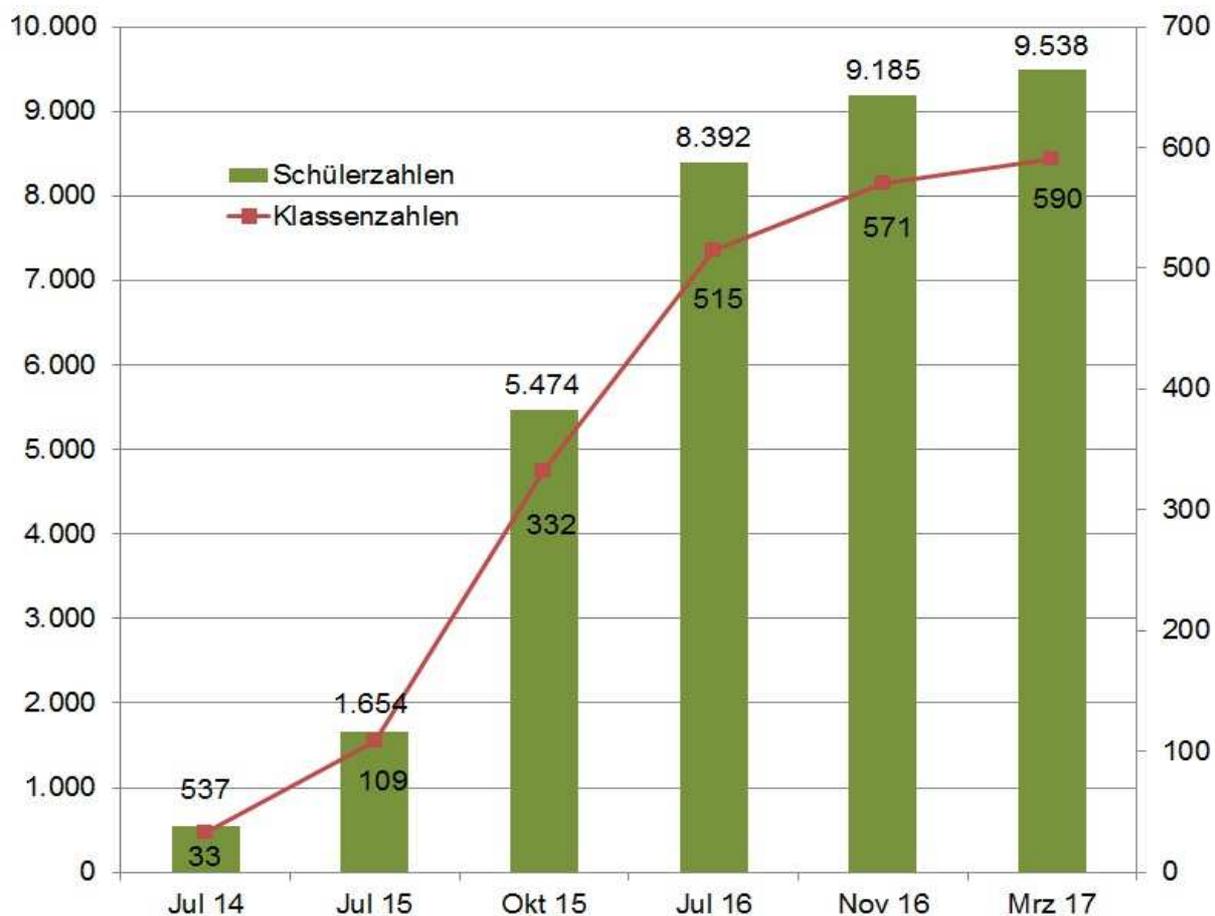
- Abbau des Unterrichtsdefizits und der Überstundenbugwelle
- Einrichtung einer schulbezogenen Vertretungsreserve
- Einstellung der Referendarinnen und Referendare zum 01.08.
- schuljahresbezogene Beschäftigung der befristet eingestellten Lehrkräfte

Nur auf hohem Niveau aus- und fortgebildete Arbeitskräfte garantieren, dass Baden-Württemberg seinen Spitzenplatz in Wirtschaftskraft und Innovationsvermögen erhalten und ausbauen kann. Die zugewanderten Menschen müssen integriert und qualifiziert werden. Diese Aufgabe kann nur bewältigt werden, wenn die beruflichen Schulen zum einen über gut ausgebildete Lehrkräfte aber vor allem auch über die benötigte Zahl an Lehrkräften verfügen. Eine Kultusministerin, welche die berufliche Bildung zum Thema ihrer KMK Präsidentschaft macht, ist in der Pflicht die beruflichen Schulen in Baden-Württemberg nach vorne zu bringen. Wir erwarten Aufbau statt Abbau.

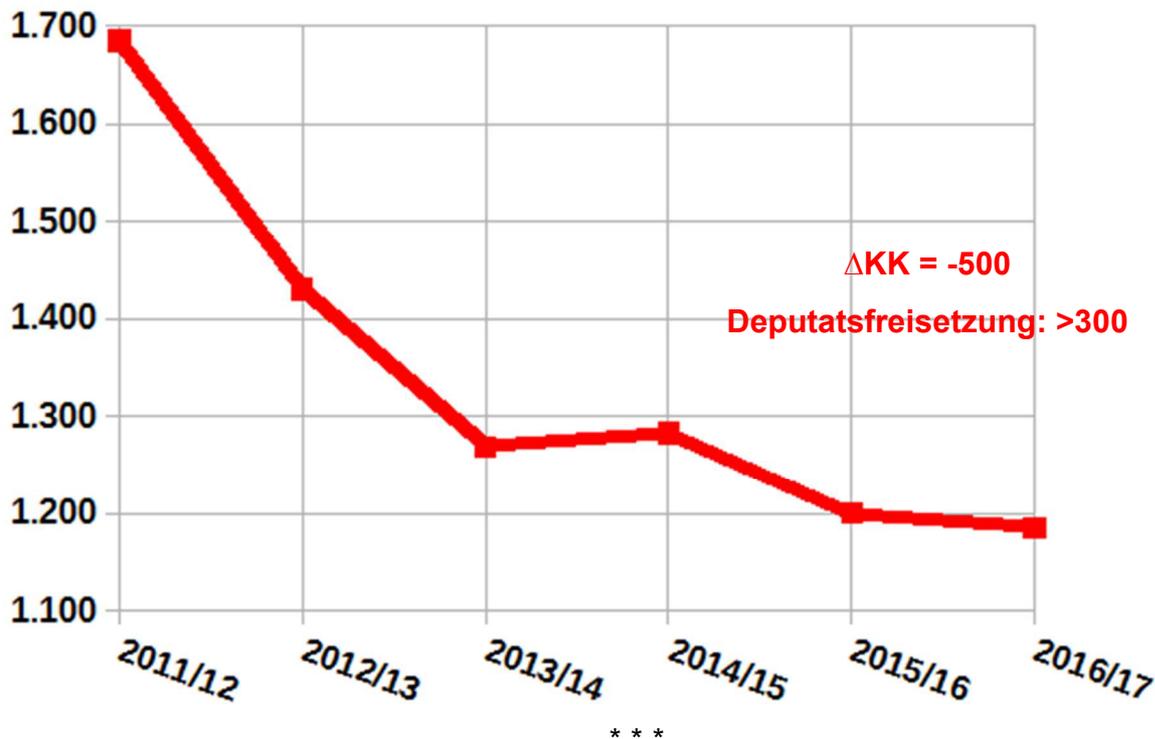
Anlage 1: Verbleib der Schüler nach einem Jahr VABO



Anlage 2: Entwicklung der Schüler- und Klassenzahlen im VABO



Anlage 3: Entwicklung der Kleinklassenzahl



An den beruflichen Schulen werden im laufenden Schuljahr landesweit rund 360.730 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) vertritt in Baden-Württemberg über 10.000 Lehrerinnen und Lehrer.

*

Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen in Baden-Württemberg e.V. (Berufsschullehrerverband) hat im Bereich der beruflichen Schulen in allen Personalvertretungen auf Regierungspräsidiumsebene sowie im Kultusministerium die Mehrheit.

*

verantwortlich i. S. d. P.
Herbert Huber, Kniebisstr. 7a, 77767 Appenweier

Fon: 07805 910907 Mobil: 0170 5539188
Fax: 07805 910908
Mail: info@blv-bw.de

Pressereferent: Thomas Speck Tel. 0163 9715278

Ein Foto von Herrn Huber erhalten Sie über folgenden Link:
<https://server.ibg.og.bw.schule.de/~huber/huber.jpg>